



Mit allem Wissen und Können unsere sozialistische Heimat stärken und jederzeit schützen

Aus dem Beitrag der FDJ-Kreisorganisation zur Vorbereitung des X. Parteitag

Mit der „Parteitagsinitiative der FDJ“ werden wir FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Arbeiter uns auf der Grundlage des Politbürobeschlusses vom 18.3.1980 erneut als aktive Helfer und Kampfer der Partei der Arbeiterklasse bewähren und unter der Losung kämpfen:

„Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Die allseitige Stärkung der DDR und die Verschärfung der internationalen Lage durch den USA-Imperialismus und seine Verbündeten erfordern von jedem FDJ-Mitglied einen unerschütterlichen Klassenstandpunkt.

Für die FDJ-Studenten ist das Studium das Hauptbewährungsfeld der Arbeit. Mit dem Kampf um höchste Studienergebnisse leisten wir einen Beitrag für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Heimatlandes. All unser Wissen und Können wollen wir für einen hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg und den militärischen Schutz des Sozialismus einsetzen.

In Wort und Tat werden wir uns als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten erweisen.

der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, und verstärken unsere antiimperialistische Solidarität mit allen um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern.

Das stellt uns FDJ-Studenten der TU u. a. folgende Aufgaben:

● Höchste Einsatzbereitschaft aller FDJ-Gruppen und der FDJ-Betreuerstudenten für unsere ausländischen Freunde;

● verstärkte Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderstaaten; und

● verstärkte Solidarität mit allen fortschrittlichen Kräften der Welt, z. B. durch Arbeitseinsätze in unserer Volkswirtschaft; Teilnahme an Kolloquien und Konferenzen zu internationalen Fragen, Protestmeetings u. a. m.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Mit hohen Leistungen im Studium und in der Lehre, Erziehung und Ausbildung stärken wir unser sozialistisches Vaterland.

Es geht darum, das Studium als produktive Phase weiter zu vervollkommen. Das heißt vor allem, die Eigenverantwortung der Studenten für das Studium zu erhöhen, ihre Bereitschaft und Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auszugestalten. Dabei stellen wir uns folgende Aufgaben:

Über die Herausbildung klassenmäßig geprägter Studienhaltungen führen wir den Kampf um höchste Studienleistungen in Marxismus-Leninismus und den anderen Wissenschaften. Dabei gelten für uns als Maßstab die Leistungen der Besten. Jeder schöpft sein Leistungsvermögen voll aus. Das gilt auch für unsere jungen Wissenschaftler und die Belegschaftsjugend.

Unter Führung der Partei werden wir enger mit den Hochschullehrern und den staatlichen Leitungen zusammenarbeiten, um noch günstigere Bedingungen dafür zu schaffen, daß das Studium zum wichtigsten Feld der politischen Bewährung unserer FDJ-Studenten wird.

Wir fordern bei allen Freunden das schöpferische Studium heraus. Das ist der Hauptweg der Intensivierung unseres Ausbildungsprozesses.

Wir tragen dazu bei, den Politbürobeschlüssen mit Leben zu erfüllen, indem wir bei allen FDJlern die Bereitschaft wecken, aktiv die aus diesem Dokument resultierenden besseren Studienformen, wie wahlobligatorische und fakultative Lehrveranstaltungen, Praktika usw. zu nutzen.

Wir richten unsere politisch-ideologische Arbeit auf erhöhte Eigenverantwortung des Jugendverbandes für den Ausbildungsprozeß. Dabei spielen unsere FDJ-Gruppenleitungen eine entscheidende Rolle. Sie koordinieren neben ihrer Führungstätigkeit auch organisatorische Belange, die die Gruppe unmittelbar betreffen. Sie halten engen Kontakt zu ihrem Gruppenberater und dem betreuenden Hochschullehrer, die sie politisch und fachlich beraten.

Die Ergebnisse und Vorschläge aus der Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“ sind zielstrebig und abrechenbar auszuwerten. Ihre Realisierung ist exakt zu kontrollieren. Da sich diese Form der politischen Massenarbeit bewährt hat, werden wir auch im Studienjahr 1980/81 eine thematische Kontrollpostenaktion durchführen.

Mit der Arbeit in Jugendobjekten und wissenschaftlichen Studententiteln stärken wir neben der eigenen Qualifizierung unsere Volkswirtschaft durch konkrete Leistungen in der Forschung und Entwicklung. Unser besonderes Augenmerk gilt den Vorhaben zum X. Parteitag.

Der Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ ist weiter zu profilieren, wobei die marxistisch-leninistische Theorie und die Politik der Partei eng mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und den Fachgebieten der Studenten zu verbinden sind. Auch die Traditionsforschung wird unter diesem Gesichtspunkt weitergeführt.

Wir bewahren die revolutionären Kampftraditionen der Arbeiterklasse und setzen das Werk der antifaschistischen Widerstandskämpfer, der Aktivisten der ersten Stunde fort.

Wir rufen auf zu einem Wandlungswettbewerb vom Oktober 1980 bis April 1981 mit dem Thema „Was der IX. Parteitag beschloß, wurde wahr“.

Wir setzen in den FDJ-Gruppen den Kampf um Ehrennamen revolutionärer Kämpfer fort und verbinden dies mit dem Ringen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Wir leisten unseren Beitrag zur Festigung des Bruderbundes mit

Der Bestenförderung tragen wir Rechnung, indem wir bei unseren Besten die Bereitschaft zu Höchst- und Spitzenleistungen und zur weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung fördern, sie in verantwortungsvollen Funktionen, die in der Verantwortung der Führungskadern entwickeln und neue Aktivitäten zur Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses entfalten.

Wir werden unserer Verantwortung für das Studium besser gerecht, indem wir unsere besten FDJler zu Erfahrungsaustauschen und Patenschaften für jüngere Studienjahre gewinnen. Weiterhin engagieren wir uns stärker bei der Beratung für Hochschulberufe (Studienberatung) an den EOS.

Im Rahmen der Komplex- und anderweitigen Verträge mit Industriepartnern der TU Dresden bauen wir Beziehungen zu den FDJ-GOs wichtiger Partnerbetriebe auf, um damit einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung überbetrieblicher Jugendobjekte, zur Überleitung der Absolventen in die sozialistische Praxis und zur Unterstützung der FDJ-Arbeit bei den Partnern zu leisten.

Dabei gilt es insbesondere, die Beziehungen der FDJ-GO „Otto Buchwitz“ zur GO des VEB ZFT Robotron und die Beziehungen der FDJ-GO „Kurt Schloßer“ zur GO des VEB Noga beispielgebend zu entwickeln.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Wir mobilisieren alle Mitglieder unseres Jugendverbandes für den militärischen Schutz des Sozialismus.

Es ist eine zentrale Aufgabe unseres Verbandes, die Bereitschaft zur Vertei-

digung unserer Heimat bei jedem Studenten, jungen Wissenschaftler und Arbeiter zu fördern. Daher stellen wir uns das Ziel, daß jeder Student und jede Studentin in der militärischen Qualifizierung und ZV-Ausbildung um beste Ergebnisse ringt, zugleich wollen wir alle gedienten Studenten als ROA gewinnen. Weiterhin stellen wir uns die Aufgabe, daß alle anderen Jugendfreunde ihre Bereitschaft erklären, Führungsfunktionen in der Zivilverteidigung zu übernehmen.

Im engen Zusammenwirken mit der GST gilt es, die wehrpolitische Arbeit zu qualifizieren und dafür zu sorgen, daß viele FDJler im Wehrsport ihr physisches Leistungsvermögen vervollkommen.

Es ist unsere Aufgabe, Wehrmotiv und Wehrbereitschaft aller Mitglieder unserer Kreisorganisation weiter auszugestalten. Den 25. Jahrestag unserer NVA gestalten wir zu einem wehrpolitischen Höhepunkt.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Mit Kultur, Sport und Touristik bereichern wir das Leben der Jugend.

Bei der Ausprägung der sozialistischen Lebensweise in der Studiensphäre und in der Freizeit tragen die GOL auch eine hohe Verantwortung für die weitere Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens. Es kommt darauf an, dem wachsenden Bedürfnis nach einer vielseitigen Aneignung von Wissen über die eigene Fachrichtung hinaus auf anregende Weise in den Klubs und Wohnheimen Rechnung zu tragen, die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten sowie ihre Kollektivbeziehungen und eine aktive Lebenshaltung zu fördern.

Es gilt auch, durch den sozialistischen Jugendverband die Universität stärker als geistig-kulturelles Zentrum der Studenten zu entwickeln.

Wir wollen z. B. politisch-kulturelle Programme in den GO gestalten, in deren Mittelpunkt unsere Ansprüche an das Studium, an das Leben und nicht zuletzt an uns selbst stehen, gemessen



an den Maßstäben, die durch den Politbürobeschlusses zum Hochschulwesen und durch die Hochschulkonferenz gesetzt werden. Die FDJ-Studentenklubs wollen wir politisch und organisatorisch festigen, ihre Ausstrahlungskraft ist zu erhöhen. Zur Verbesserung der materiell-technischen Bedingungen ist unter maßgeblicher Führung der GO 07 vorgesehen, den Klub Wundtstraße 5 zu erweitern sowie durch den ZSK den Ausbau der Großen Tonne im „Bärenzwinger“ einzuleiten.

Der künstlerischen Selbstbetätigung und insbesondere der Singebewegung an den GO ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Studentenprogramm der Gruppe „Impuls“ gilt es weiter zu profilieren. Anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der FDJ und des X. Parteitages der SED ist ein gemeinsames Programm aller TU-Singegruppen zu gestalten.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Wir stärken unseren Jugendverband als Helfer und Kampfer der Partei und schlagen unsere besten Mitglieder zur Aufnahme als Kandidaten der SED vor.

Die umfassende Wahrnehmung der Hauptaufgabe der FDJ – der Partei zu helfen, standhafte Kämpfer für die Ent-

Vertrauen und Tat für die Politik der Partei

Unsere Plangarantie für beste Leistungen im Studium und beim FDJ-Studentenamt

Anlässlich der Einberufung des X. Parteitages der SED im April 1981 auf der 12. Tagung des ZK der SED setzte sich unsere FDJ-Gruppe u. a. folgende Ziele:

Wir schließen uns der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle unseres Volkes!“ an und wollen der Tatsache, daß wir mit der Vorbereitung und Durchführung des X. Parteitages der SED in einen weiteren bedeutenden Zeitabschnitt bei der Verwirklichung des Parteiprogramms treten, vor allem durch aktive FDJ-Arbeit in unserer SG gerecht werden.

Entscheidendes Wirkungskriterium soll dabei der Einfluß der FDJ auf die kommunistische Erziehung aller Jugendlichen und die Übereinstimmung von Wort und Tat jedes einzelnen sein. Jeder FDJler unserer Seminargruppe verpflichtet sich, anspruchsvolle gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen und in hoher Qualität zu erfüllen.

Die Forderung, „tätig die Pläne zu erfüllen und wenn möglich, zu überbieten“, betrachten wir als Verpflichtung zum Kampf um höhere Studienleistungen. Der Erfolg wird davon abhängen, wie es uns gelingt, die bereits entwickelten kollektiven Lernformen weiter auszugestalten und bei jedem Jugendfreund das Studium stärker politisch zu motivieren. Erste Bewährungsprobe sind die Prüfungen nach dem 2. Semester. Ab 3. Semester werden mehrere Studenten unserer Seminargruppe eine Hilfsassistententätigkeit aufnehmen und so die Forschungsarbeit in unserem Bereich unterstützen.

„Parteitagsinitiative der FDJ“ – das heißt:

Gute Bilanz schon nach den ersten Einsatztagen auf Baustellen der Hauptstadt / Erfolgreicher Subbotnik / Freizeit interessant und abwechslungsreich gestaltet

300 FDJler aus den Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft, Bauingenieurwesen, Architektur und Wasserwesen sind gegenwärtig mit Schwung und Eifer dabei, in den Baustudentenbrigaden des Zentralen Jugendobjekts „FDJ-Initiative Berlin“ beste ökonomische und fachliche Leistungen zu vollbringen. „UZ“ sprach mit Genossen Burkhard Wricke, Sekretär der FDJ-GO „Kurt Kresse“ (Sektion Wasserwesen) und derzeit Leiter des Zeitlagers „XI Weltfestspiele“, dem Demil der ersten FDJ-Baustudenten im Plänterwald:

Was kann man nach der ersten Einsatzwoche in der Hauptstadt berichten?

Schon der „Start“ war dank gründlicher Vorbereitung beim VEB BMK Ingenieurbau Berlin gut, und unsere Brigaden legen sich auf die Baustellen, z. B. in der Charité, im Kabelwerk Oberspreewald oder auch in der Elektrokabine Lichtenberg, mächtig ins Zeug. Tüchtige Mitstreiter sind übrigens 650 FDJler, die an sowjetischen Hochschulen studieren, in diesem Sommer ihre Einsätze jedoch in Berlin leisten.

Dem tatkräftigen Zupacken der FDJ-Studenten zollen die Berliner Bauarbeiter volle Anerkennung, und die ersten Ergebnisse, u. a. beim Verschalen, Betonieren und bei Bewehrungsarbeiten, können sich sehen lassen. Natürlich weitestgehend auch unsere Baustudenten um das Wanderehrenbanner des Zentralrates der FDJ, das den besten Brigaden verliehen wird.

Die Stimmung läßt also nichts zu wünschen übrig?

Unsere gute Atmosphäre und Einsatzbereitschaft zeigen sich nicht zuletzt zum Solidaritätssubbotnik am 28. Juni, wo allein über 100 Studentinnen und Studenten auf der „Insel der Jugend“ in Berlin-Treptow ans Werk gingen.

Die Bemühen, durch vorbildliche Resultate den Namen eines revolutionären Kämpfers zu erringen, spricht ebenfalls für die politische Haltung und den Kampfeifer der Baustudentenbrigaden.

Die gründliche und rechtzeitige Vorbereitung der Brigadeprogramme zählt sich jetzt sicher aus?

Und ob! Natürlich werden sie jetzt präzisiert, z. B. in bezug auf ökonomische Ziele anhand der täglichen bzw. wöchentlichen Planvorgaben. Auch was sich die Brigaden für eine interessante Freizeitgestaltung vorgenommen haben, kommt voll zum Zuge: Kulturwettbewerb, Soli-Veranstaltungen, weitere Auswertung der 12. ZK-Tagung und der 7. Baukonferenz der DDR mit konkreten Verpflichtungen in der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Wichtige Impulse und viele Anregungen geben und geben uns dabei Foren, z. B. mit den Stellvertretern der Minister für Bauwesen bzw. für Hoch- und Fachschulwesen oder mit dem Direktor des BMK IHB sowie fachwissenschaftliche Veranstaltungen und Vorträge, u. a. über die Stahlbeton-Skelettbauweise und das Schaltschabensverfahren. Vorgesehen ist ferner ein Besuch des Ausstellungszentrums Marzahn, verbunden mit einem Vortrag.

Auch viele kulturelle Höhepunkte runden das „Lagerleben“ ab, so waren beispielsweise die Solidaritätsveranstaltung am 25. Juni mit chilenischen Gruppen und die Mondschneidampferfahrt eine gelungene Sache. Und Disko ist natürlich jeden Abend ...

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Höhe Einsatz- und Leistungsbereitschaft wollen wir auch im Produktionspraktikum und im Studentenamt beweisen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, einen Beitrag zur ökonomischen Stärkung der DDR zu leisten.

Als äußerst wichtig betrachten wir es, in Zukunft schneller auf Ereignisse des



politischen Weltgeschehens zu reagieren und uns dazu im Seminargruppenkollektiv parteiliche Stellungnahmen zu erarbeiten. Insbesondere gilt das für die realistischen Machenschaften der imperialistischen Staaten und ihres militärischen Instruments, der NATO. Außerdem wollen wir unser bisheriges Solidaritätsaufkommen und das Zusammenwirken mit den ausländischen Studenten unserer Seminargruppe verbessern.

Anhand der Dokumente der 12. Tagung werden wir weitere, konkrete Aufgaben für unsere Seminargruppe in Vorbereitung des X. Parteitages der SED festlegen!

Die FDJler der SG 79/11/04

FDJ-Brigaden unserer Baustudenten wetteifern um höchste Resultate

Gute Bilanz schon nach den ersten Einsatztagen auf Baustellen der Hauptstadt / Erfolgreicher Subbotnik / Freizeit interessant und abwechslungsreich gestaltet

300 FDJler aus den Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft, Bauingenieurwesen, Architektur und Wasserwesen sind gegenwärtig mit Schwung und Eifer dabei, in den Baustudentenbrigaden des Zentralen Jugendobjekts „FDJ-Initiative Berlin“ beste ökonomische und fachliche Leistungen zu vollbringen. „UZ“ sprach mit Genossen Burkhard Wricke, Sekretär der FDJ-GO „Kurt Kresse“ (Sektion Wasserwesen) und derzeit Leiter des Zeitlagers „XI Weltfestspiele“, dem Demil der ersten FDJ-Baustudenten im Plänterwald:

Was kann man nach der ersten Einsatzwoche in der Hauptstadt berichten?

Schon der „Start“ war dank gründlicher Vorbereitung beim VEB BMK Ingenieurbau Berlin gut, und unsere Brigaden legen sich auf die Baustellen, z. B. in der Charité, im Kabelwerk Oberspreewald oder auch in der Elektrokabine Lichtenberg, mächtig ins Zeug. Tüchtige Mitstreiter sind übrigens 650 FDJler, die an sowjetischen Hochschulen studieren, in diesem Sommer ihre Einsätze jedoch in Berlin leisten.

Dem tatkräftigen Zupacken der FDJ-Studenten zollen die Berliner Bauarbeiter volle Anerkennung, und die ersten Ergebnisse, u. a. beim Verschalen, Betonieren und bei Bewehrungsarbeiten, können sich sehen lassen. Natürlich weitestgehend auch unsere Baustudenten um das Wanderehrenbanner des Zentralrates der FDJ, das den besten Brigaden verliehen wird.

Die Stimmung läßt also nichts zu wünschen übrig?

Unsere gute Atmosphäre und Einsatzbereitschaft zeigen sich nicht zuletzt zum Solidaritätssubbotnik am 28. Juni, wo allein über 100 Studentinnen und Studenten auf der „Insel der Jugend“ in Berlin-Treptow ans Werk gingen.

Die Bemühen, durch vorbildliche Resultate den Namen eines revolutionären Kämpfers zu erringen, spricht ebenfalls für die politische Haltung und den Kampfeifer der Baustudentenbrigaden.

Die gründliche und rechtzeitige Vorbereitung der Brigadeprogramme zählt sich jetzt sicher aus?

Und ob! Natürlich werden sie jetzt präzisiert, z. B. in bezug auf ökonomische Ziele anhand der täglichen bzw. wöchentlichen Planvorgaben. Auch was sich die Brigaden für eine interessante Freizeitgestaltung vorgenommen haben, kommt voll zum Zuge: Kulturwettbewerb, Soli-Veranstaltungen, weitere Auswertung der 12. ZK-Tagung und der 7. Baukonferenz der DDR mit konkreten Verpflichtungen in der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Wichtige Impulse und viele Anregungen geben und geben uns dabei Foren, z. B. mit den Stellvertretern der Minister für Bauwesen bzw. für Hoch- und Fachschulwesen oder mit dem Direktor des BMK IHB sowie fachwissenschaftliche Veranstaltungen und Vorträge, u. a. über die Stahlbeton-Skelettbauweise und das Schaltschabensverfahren. Vorgesehen ist ferner ein Besuch des Ausstellungszentrums Marzahn, verbunden mit einem Vortrag.

Auch viele kulturelle Höhepunkte runden das „Lagerleben“ ab, so waren beispielsweise die Solidaritätsveranstaltung am 25. Juni mit chilenischen Gruppen und die Mondschneidampferfahrt eine gelungene Sache. Und Disko ist natürlich jeden Abend ...

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

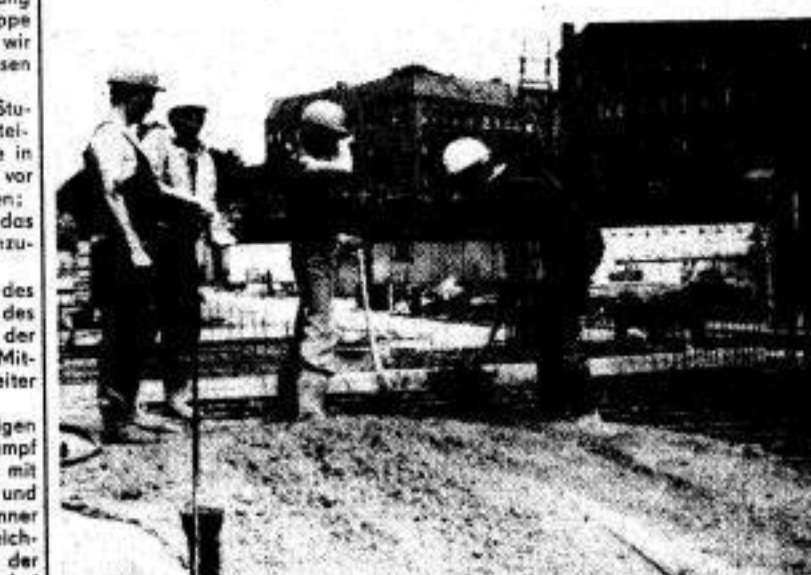
Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!

Wir danken recht herzlich für das Gesordlich und wünschen dir, Genosse Wricke, und allen unseren Baustudenten weiterhin viel Erfolg!



Fotos: Hejmann, Hammer, Sütterlin (2), Archiv